

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

umfasst die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank Bad Schandau Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postcheckkonto: Dresden 33 327 Fernspr.: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Bezugspreis (in R.M.) halbjährlich ins Haus gebracht 1 R.M., für Selbstabholer 90 Pfg., — Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor.

Sächsische Schweiz

Lageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschtal, Postelwitz, Prossen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete



Verantwortlich: Walter Hiete. Anzeigenpreis (in R.M.): Die 7 gespaltene 35 mm breite Petitzeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für in- und ausländische Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Das Unterhaltungsblatt“, „Das Leben im Bild“

Richterlicheinzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung berechtigt nicht zur Bezugspreisfözung oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 213

Bad Schandau, Donnerstag, den 11. September 1930

74. Jahrgang

Wahltag — Zähltag.

Laut genug wird seit Wochen „getrommelt“! Aus den Spalten der Zeitungen, an den Anschlagfäulen oder den Wänden der Häuser, an erlaubten und unerlaubten Stellen — überall wird dem deutschen Staatsbürger oder der wahlberechtigten Staatsbürgerin das Wort zugerufen: „Wählt! Wählt! Wählt!“ Man kennt das ja schon zur Genüge, denn wenn der Deutsche an allem möglichen Mangel leidet, — an allzu seltenen Wahlen leidet er nicht! Und da hört man jetzt im Kreis der Bekannten und Freunde, am Stammtisch oder bei sonstigen Gelegenheiten, wo ernsthafteste Männerworte getauscht werden, immer häufiger das Wort: „Ich gehe überhaupt nicht wählen!“

„Gründe“ für diese seltsame Art politischer Enthaltung glaubt man ja zahlreiche zu haben und jener, der sich wegen der Verkündigung seiner politischen Abstimmung noch für ausnehmend klug hält, streut mit diesen „Gründen“ freigebig um sich.

Dabei mag nun einer dieser „Gründe“ einen Augenblick ins Auge gefasst werden, weil er einerseits diesmal sozusagen „original“ ist und zweitens von Wirklichkeit auf die Wahlbeteiligung — aber im verneinenden Sinne! — sein könnte. Außerdem, weil man ihn etwas ernsthafter nehmen könnte als die sonstigen „Gründe“ dieser Art, durch welche die — Wahlfaulheit oder die staatspolitische Kurzsichtigkeit, ja Pflichtvergessenheit des Nichtwählers wirklich nicht mehr verdeckt werden können.

Niemals wie gerade vor der diesmaligen Reichstagswahl sind die seit zehn Jahren ziemlich festen — vielleicht allzu fest gewordenen — Grenzen fast aller nichtsozialdemokratischen Parteien derart zerbrochen worden: Neugebilde entstanden, suchten neue Grundlagen und Programme, neue Abgrenzungen und Ziele für ihr politisches Wollen. Das erschwert dem Wähler, der ja unter dem noch bestehenden Wahlrecht bei der Stimmabgabe an die Parteilisten gebunden ist, mehr als je die Stellungnahme am 14. September, macht besonders dem nachdenkenden, dem politisch wirklich interessierten Wähler die Wahl zur Qual. Und gerade diesen wieder mag trotz vielleicht vorhandener Unzufriedenheit mit seiner alten Partei nicht bloß das Mißtrauen gegen eine neue von der Wahlurne fernhalten, sondern auch der Rest einer inneren Gebundenheit, einer Art „Treue“ gegenüber jener Partei, der er bisher folgte. Dann wählt er lieber — gar nicht.

Das mag menschlich, namentlich aus deutschen politischen Anschauungen über Parteiwesen heraus, zu verstehen sein, — nur staatspolitisch ist es nicht zu entschuldigen. In Frankreich und in England wird eben der Mann gewählt, nicht die Partei, und niemand hat es dort z. B. dem jetzigen französischen Außenminister verübelt, daß er sich während seiner politischen Laufbahn von der radikalsten Linken bis zur sehr gemäßigten Mitte durch „gemauffert“ hat. Aber in Deutschland wählt man, muß wählen: die Partei.

Deren gibt es ja genug in Deutschland und zwei Dutzend findet der Wähler auf dem Stimmzettel, der ihm am 14. September in die Hand gedrückt wird. Aber offenbar sind es immer noch nicht genug! Angesichts dieser Zerspaltung, die sich ja auch im praktischen politischen Leben auswirken muß und daher immer zu Kompromissen föhrt und föhren wird und muß, ist auch der besonders beliebte „Grund“ für Wahlenthaltung, nämlich der Vorwurf des „Verfägens“ einer Partei, nichts als Kurzsichtigkeit. An und für sich sollte ja der Wahltag ein „Zähltag“ sein, an dem der Wähler seine Zustimmung oder seine Ablehnung gegenüber der in der letzten Wahlperiode getriebenen Politik und den Trägern dieser Politik, also den dafür verantwortlichen Parteien, zum Ausdruck bringen soll. Das ist wegen der bekannnten Ereignisse und Entwicklungen der letzten Monate aber heute kaum möglich. Doch es kommt noch etwas anderes hinzu, was eigentlich den Wähler und die Wählerin geradezu zur Wahlurne heranzwingen müßte. Parteiprogramme sind eine wunderschöne Sache. Nur pölegen sie sich notwendigerweise in ziemlich allgemeinen Ausdrücken zu bewegen. „Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen!“ Zur Politik des Tages, besser gesagt: der unmittelbaren Zukunft sind nun aber in einer ganzen Reihe genau festgelegte Absichten — „Programme“ — aufgestellt worden; bekanntlich gilt das ebenso für die Regierung bzw. die bisher hinter ihr stehenden Parteien wie für die Opposition. Das dürfte die Qual der Wahl unfreizeitig erleichtern und mildern, die Entscheidung darüber, wie man wählen soll, klären, — wobei doch vor allem aber wirken müßte, daß diese Programme und ihre Durchführung auf das tiefste in das besondere wirtschaftliche Dasein nicht bloß jedes einzelnen, sondern des ganzen Volkes eingreifen!

Dies und nicht bloß die verfassungsmäßige Feststellung, daß das deutsche Volk das politische Selbstbestimmungsrecht und damit auch die politische Selbst-

verantwortung besitzt, macht mehr denn je das Wahlrecht zur Wahlpflicht, trotz vielfacher Mängel des Wahlsystems, die aber nun einmal da sind und die man im Augenblick nicht wegwünschen kann. Gerade dieses selbstverantwortlichen Volkes ist es einfach unwürdig, daß Millionen Deutscher dieses Rechtes, in dem eine Pflicht liegt, sich leichtfertig und kurzfristig entäußern. Wer diese Pflicht veräumte, hat später zu allerletzt auch das Recht, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen und über den Lauf der Dinge nach der Wahl zu schelten! Im alten Athen konnte der Bürger, der im Streit der Parteien nicht Stellung nahm, durch Volksabstimmung in die Verbannung geschickt werden.

So hart verfuhr man damals in dieser Republik mit den Laien, den Gleichgültigen. Uns Deutschen bleibt nur möglich, zu mahnen, da eine Wahlpflicht formell noch nicht eingeföhrt ist: Es geht um deine Sache, deutscher Staatsbürger, deutsche Staatsbürgerin, geht um deine Sache mehr vielleicht denn je! Und nichts kann dir den Vorwurf, nicht bloß dein höchstes Recht, sondern auch deine oberste Pflicht als Staatsbürger vernachlässigt zu haben, vor allen deinen pflichtbewußten Mitbürgern ersparen, wenn du am 14. September nicht zur Urne gehst willst! An diesem Tage ist die Entscheidung über dein Schicksal in deine eigene Hand gelegt!

11. Vollversammlung des Völkerbundes

Die Wahl des Präsidiums

Ehrung Stresemanns

Genf, 11. September.

In der Völkerbundversammlung haben die deutschen Delegierten entsprechend der Sühordnung in der Reihenfolge des französischen Alphabets wiederum ihre Plätze in der ersten Reihe eingenommen. Unmittelbar vor der Präsidententribüne, auf der der Generalsekretär des Völkerbundes mit dem stellvertretenden Generalsekretär, den drei Untergeneralsekretären sowie dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Platz genommen haben. In der Versammlung sieht man u. a. den belgischen Außenminister Hymans, den südafrikanischen Ministerpräsidenten, General Herhog, den Premierminister von Australien, Scullin und den österreichischen Bundeskanzler Schöber. Für England sind außer Henderson wie im Vorjahre der Präsident des Handelsamtes Graham und Lord Robert Cecil erschienen. Griechenland ist durch den Ministerpräsidenten Venizelos und Bolitis vertreten. Ungarn durch den ehrwürdigen Grafen Albert Apponyi. Alle europäischen Staaten sind durch ihre Außenministervertreter, die schon mit Rücksicht auf die europäische Konferenz nach Genf gekommen sind.

Die Eröffnung

In der Eröffnungsansprache warf der vorläufige Präsident der Völkerbundversammlung Zuma einen Rückblick auf die Arbeit des Völkerbundes seit der letzten Völkerbundversammlung.

Er gedachte mit Worten der Zustimmung der Initiative Briands zur Befriedigung der Beziehungen der europäischen Staaten und widmete den seit der letzten Tagen verstorbenen Staatsmännern und Mitarbeitern des Völkerbundes, vor allem dem deutschen

Außenminister Stresemann,

herzliche Worte der Anerkennung. Im letzten Jahre, so führte er aus, betrat Stresemann dieses Podium, um uns wiederum seinen Glauben an das Werk auszusprechen, dessen entscheidendste Augenblicke dieser Versammlung in historischer Stunde miterlebt hat. Als Patriot wußte er, daß das Wohl jeden Landes seit 1914 unauförslich verbunden ist mit dem Wohl der Gesamtheit der Nationen, und wir wissen, wie sein Patriotismus gestärkt und geädelt wurde durch seine männliche und aufrichtige Hingabe an die Sache der Völkerverständigung. Die Erinnerung an ihn bedeutet die höchste Steigerung der Innigkeit der Wünsche für die Vollendung der unausweichlichen Aufgabe, die sein Leben verkürzte und seinen Ruhm vermehrte.

Der Ratspräsident gedachte weiter Fritsöf Ranfens, des unerschrockenen Vorkämpfers des Fortschrittes der Menschheit und des Friedens und des Fürorgers für Millionen von Kriegsofern, ferner Lord Balfours, eines der ersten Staatsmänner, der rückhaltlos den Völkerbund mit seiner großen Autorität unterstützt habe.

Titulescu Präsident.

Die Vollversammlung des Völkerbundes wählte nun im geheimen namentlicher Abstimmung mit 46 von 50 abgegebenen Stimmen den rumänischen Gesandten in London, Titulescu, zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung.

Titulescu hielt die übliche Eröffnungsrede des Präsidenten, entgegen dem sonstigen Brauch, frei, ohne die Unterlagen des Völkerbundsekretariats. Er dankte für die seinem Lande erwiesene Ehrung. Der Völkerbund habe dieses Jahr schwere politische und wirtschaftspolitische Aufgaben zu lösen. Die Weltwirtschaftskrise drohe zu einem Rückgang der europäischen Kultur zu föhren. Es sei jetzt Zeit, zur Tat zu kommen. Er hoffe, daß die dies-

jährigen Emschließungen der Völkerbundversammlung Taten sein würden.

Nach der Wahl des Präsidenten nahm die Bundesversammlung die Konstituierung der verschiedenen Ausschüsse und die Verteilung der einzelnen Punkte der Tages-



Der Rumäne Titulescu, der diesmalige Vorsitzende der Völkerbundversammlung.

ordnungen auf die Kommissionen vor. Gegen Abend soll eine zweite Sitzung des Völkerbundes stattfinden. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius will dann mit Briand und Scialoja über die Regelung der Saarbahuschußfrage berichten. Briand will Donnerstag seine Rede zur Europafrage halten.

Das Präsidium der Völkerbund-Versammlung.

Die Vollversammlung des Völkerbundes nahm am Mittwoch die Wahl der Vizepräsidenten vor. Gewählt wurden Dr. Curtius, Briand, Henderson, der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, der japanische Botschafter in London, Matsubeira, und der bolivianische Vertreter Costa du Reis. Dem Präsidium gehören ferner die ebenfalls am Mittwoch gewählten Vorsitzenden der sechs Völkerbundsausschüsse an.

Der „deutsche Tag“ in Genf

London, 11. September.

Der Verlauf der ersten Genfer Beratungen gibt der Londoner „Morningpost“ Veranlassung, festzustellen, daß Deutschland entschlossen sei, seinen Standpunkt in den Fragen der Minderheiten, der Berichtigung bestehender Grenzen und der Revision der Friedensverträge durchzubrüden. Es herrsche in Genf die starke Ueberzeugung, daß der von Dr. Curtius vertretene Standpunkt unter den Völkerbundsdelegierten Boden gewinnt und sich schließlich durchsetzen werde. Italien würde bereits jetzt als deutscher Verbündeter in der Frage der Revision der Verträge genannt. Die von Dr. Curtius bei der Erörterung der Frage der Union zwischen Tanganjika und den britischen Besitzungen Kenya und

Uganda jutage getretene Geste werde in Genf als ein Warnungssignal hingenommen, daß Deutschland in einem günstigen Augenblick die Frage seiner verlorenen Kolonien im Zusammenhang mit seinen Forderungen nach Revision der Friedensverträge aufwerfen könnte. Der Korrespondent hebt hervor, ziemlich allgemein herrsche die Ueberzeugung, daß Dr. Curtius in Genf einen Sieg davongetragen habe.

Auch der Pariser „Matin“ beschäftigt sich mit dem Auftreten Dr. Curtius' in Genf und erklärt, man würde die französische öffentliche Meinung täuschen, wenn man der Annahme Ausdruck gäbe, daß irgendeine deutsche Regierung nach etwas anderem strebe, als nach allmählicher friedlicher Revision gewisser Bestimmungen der Verträge. Man würde sich täuschen, wenn man annehme, daß die deutschen Vintspartei anders dächten. Wenn sie auf die Hoffnung verzichten wollten, daß Deutschland eine Verbesserung am Statut des Versailler Friedens erreichen könne, dann würden sie die Mehrheit in Deutschland nicht hinter sich haben.

Italien weicht aus

Politische Gründe für Grandis Abreise aus Genf?

In Genf und in den westlichen europäischen Hauptstädten beschäftigt man sich sehr eifrig mit der unerwarteten Abreise des italienischen Ministers Grandi aus Genf. Bierschach führt man sie auf die Bemerkung des englischen Außenministers Henderson in der Völkerbundrats-Sitzung zurück, daß die italienisch-französischen Sonderbesprechungen über die Flottenfrage ohne die angebotene Beteiligung von England stattfinden gingen und daß er hoffe, über ihren gegenwärtigen Stand noch während der jetzigen Vollversammlung eine Erklärung abgeben zu können. Aus einer Bemerkung des Genfer Berichterstatters des „Corriere della Sera“ muß man entnehmen, daß diese Umdeutung Hendersons in der italienischen Delegation einige Verlegenheit hervorgerufen habe, weil in Wirklichkeit die italienisch-französischen Verhandlungen ruhen. Henderson hat somit, wie man annimmt, mit seiner Bemerkung den Anstoß zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen geben wollen, wozu aber offenbar auf italienischer Seite keine Neigung vorhanden ist. Die Bemerkung Hendersons war so gehalten, daß Grandi als bevollmächtigter Minister Mussolinis die Möglichkeit gehabt hätte, im Sinne des englischen Außenministers auf die Wiederbelebung der italienisch-französischen Flottenverhandlungen einzuwirken.

Daß er jedoch plötzlich abreiste, ohne in dieser Richtung die Initiative zu ergreifen, läßt zwei Möglichkeiten zu: entweder wollte er sich neue Instruktionen seines Chefs einholen, oder er wollte durch seine Abreise zu erkennen geben, daß Italien keine Möglichkeit sieht, auf der jetzigen Grundlage die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufzunehmen. Tatsache ist jedenfalls, daß man in der italienischen Presse über das plötzliche Verschwinden Grandis aus Genf überrascht, teils geradezu bestürzt ist.

Die Bahnstufungsfrage des Saargebietes

Genf, 11. September.

Gestern nachmittag fand beim Generalsekretär des Völkerbundes eine Besprechung über die Regelung der Frage des Bahnstufungs im Saargebiet statt. Außer Dr. Curtius und Briand nahm der italienische Delegierte Scialoja, der an Stelle des nach Rom gereisten Außenministers Grandi getreten ist, an der Besprechung teil. Es handelt sich darum, auf Grund der Verhandlungen des Rates einen Vorschlag auszuarbeiten, auf Grund dessen der Rat seine Entscheidung über den Bahnstufungs in einer der nächsten Sitzungen zu treffen hat. Die Teilnehmer an der Besprechung sind übereingekommen, an die Regierungskommission des Saargebietes, die zur Zeit in Genf weilt, einige Fragen zu richten. Wie verlautet, hat die Regierungskommission gestern vormittag eine Sitzung abgehalten, in der die Frage gleichfalls behandelt wurde. Man glaubt, daß die Angelegenheit noch in dieser Woche beendet wird.

Falsche Gerüchte

Kein deutsches Moratoriumsgesetz

Berlin, 11. September.

In London ist das Gerücht verbreitet, die deutsche Regierung stehe im Begriff, ein Moratorium für die Einzahlungen aus der Young-Anleihe nachzusuchen. Dieses Gerücht wird vom Reichsfinanzministerium auf das entschiedenste dementiert.

Es dürfte, wie wir hören, aus der gleichen Quelle stammen, aus der vor einigen Tagen die Behauptung kam, daß die deutsche Regierung in London Schritte unternommen habe, um eine Herabsetzung der Kriegsschuldenszahlungen an Amerika herbeizuführen.

Pilsudski regiert!

Verhaftung der Oppositionsführer.

Warschau, 11. September.

Die Parteien der Linken und des Zentrums hatten in einer gemeinsamen Erklärung mitgeteilt, daß 5 Parteien, und zwar die Polnische Sozialistische Partei, die Bauernpartei Wyzwolenie, Piaste und Bauernbund und die Nationale Arbeiterpartei, einen gemeinsamen Wahlblock, den Zentralfachblock, gebildet hätten, der auf Grund eines gemeinsamen Programms unter der Führung der Vertretung des Rechts und der Freiheit des Volkes mit gemeinsamen Listen in die Wahl treten werden. An erster Stelle der gemeinsamen Liste würde Sejmar-Schall Dalzynski stehen.

Nachdem dieser Aufruf gestern veröffentlicht worden war, wurden heute in früher Morgenstunde insgesamt 7 führende Persönlichkeiten dieser 5 Parteien auf Anweisung des polnischen Innenministers in Warschau verhaftet, und zwar der Vorsitzende des Zentralfachauswusses der Sozialistischen Partei Polens, Barlicki, Dr. Lieberman, Dr. Pragier sowie der Redakteur des „Robotnik“, Dubois, weiter der frühere Abgeordnete Baginski von der Partei Wyzwolenie, Dr. Kiernicki von der Piastepartei und schließlich der mehrfach hervorgetretene Führer der Nationalen Arbeiterpartei, Domski. Diese Verhaftungen erregen in ganz Polen ungeheures Aufsehen, da man darin den Versuch der Pilsudski-Regierung erblickt, die Oppositionsparteien aktionsunfähig zu machen.

Für eilige Leser.

Der kanadische Premierminister kündigte im Unterhause an, das Parlament werde über einen Vorschlag abzustimmen, der 20 Millionen Dollar zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorzieht.

Auch diesmal weist wie bei früheren Völkerbundstagungen eine Abordnung von Vertretern der politischen Parteien des Saargebietes in Genf. Wie früher gehören der Abordnung u. a. an die Landesratsmitglieder Röhling, Schmölzer, Lebacher und Kiefer.

Die Regierung Estlands hat der deutschen Reichsregierung in Berlin durch ihren Gesandten eine Note überreichen lassen, in der gegen die Schwierigkeiten protestiert wird, die die deutschen Behörden im Kieler Kanal dem Transport estnischen Großviehs nach Belgien in den Weg legen.

Man befürchtet, daß diese Maßnahmen zu Unruhen führen werden, da nicht anzunehmen ist, daß die Massen der sozialistischen Arbeiterpartei und der linken Bauern sich einfach ausschalten lassen werden. Allerdings scheint nach verschiedenen anderen Meldungen die Regierung durch Verhaftungen der Führer auch in der Provinz diese Parteien völlig führerlos machen zu wollen.

Die Verhaftungen in Warschau

Warschau, 11. September.

Die bereits gemeldeten Verhaftungen von 18 oppositionellen Abgeordneten fanden gleichzeitig zwischen 2 und 3 Uhr nachts statt. Die Abgeordneten wurden aus den Wohnungen geholt, wobei es zu dramatischen Szenen kam, da die meisten von ihnen an einen Verhaftungsbefehl nicht glauben wollten und einen Ueberfall annahm. „NOC“ berichtet, der Abgeordnete Baricki habe, als die Polizei die Tür eines Zimmers im Sejmhotel aufbrach, im Glauben, daß Baricki bei ihm einen Einbruch verüben wollten, „Hilfe! Feuer!“ zum Fenster hinausgeschrien. Die Sejmwache stieß herbei, wurde aber von dem starken Polizei- und Gendarmenaufgebot nicht in das Zimmer des Abgeordneten hineingelassen. Die Regierungspresse teilt mit, daß die Verhafteten sich in einem Gefängnis in der Provinz befänden, ohne den Ort zu nennen.

Der Ausschuss des Advoкатenverbandes erhob Protest gegen die ungesetzliche Verhaftung der Abgeordneten-Rechtsanwälte Dr. Lieberman, Dr. Kiersnicki, Dr. Dambski und des Senators Dr. Pragier. Die Entschliessung des Justizminister Car übermittelte worden. Die gegen die Oppositionspresse wurde gestern nachmittags in Warschau verlagert.

Blutige Zusammenstöße in Tarnow.

Generalkrieg in Warschau beschossen.

Kattowitz. Die Nachricht von der Verhaftung der 18 Abgeordneten hat in Osterschlesien starke Erregung hervorgerufen. Die politischen Blätter verbreiteten die Nachricht durch Extrablätter. Am kommenden Sonntag veranstalteten die Oppositionsparteien in Kattowitz eine große Protestkundgebung.

Wie in den Abendstunden bekunnt wird, haben nicht nur in Warschau, sondern in allen größeren Städten Polens Kundgebungen gegen die Regierung stattgefunden. In Tarnow, dem Wohnort des verhafteten Oppositionsführers Ciolkowski, drang eine große Menschenmenge in die Starostei ein und zertrümmerte die Einrichtunggegenstände und zahlreiche Fenster Scheiben. Die Polizei eröffnete das Feuer. Zehn Personen wurden schwer verletzt.

Wie verlautet, hat am Mittwochabend in Warschau eine Versammlung der Verurteilten stattgefunden, in der beschlossen wurde, zum Protest gegen die Verhaftungen in den nächsten Tagen den Generalkrieg zu erklären.

Das rechtlose Memelgebiet

Wie Litauen die Memelwahlen fälschen will.

Berlin, 11. September.

Trotz der Beschwerde der Memelländer in Genf setzt, wie aus Memel gemeldet wird, die litauische Regierung ihre Verträge gegen das Autonomiestatut fort. Im Zusammenhang mit den am 10. Oktober stattfindenden Memeler Landtagswahlen ist im Amtsblatt des Memelgebietes

eine Anweisung für die Wahlkreiskommissionen erschienen, derzufolge auch alle aus Litauen zugezogenen großlitauischen Staatsangehörigen das Wahlrecht zum neuen memelländischen Landtag zugestanden wird, falls sie einen Antrag auf Einbürgerung gestellt haben. Da nach dem Memelstatut aber nur Bürger des Memelgebiets wahlberechtigt sind, handelt es sich hierbei um einen Bruch des Statuts, gegen den die memelländischen Parteien schärften Protest erhoben haben.

Die Wahlkreiskommissionen, die fast ausschließlich aus Litauern bestehen, haben übrigens auch eigenmächtige Änderungen des Wahlgesezes vorgenommen, durch die den litauischen Parteien mehr Stimmen zugeführt werden sollen.

Die Reichswehr klagt?

Gegen die Behauptungen des Abg. Künstler

Berlin, 11. September.

Eine ganze Reihe von Zeitungen berichtet übereinstimmend, daß der sozialdemokratische Abg. Künstler in einer Rede behauptet habe, in Berlin habe eine Konferenz getagt, an der Offiziere des Reichswehrministeriums teilgenommen hätten mit dem Zweck, das nationalsozialistische Manifest der Kommunistischen Partei vorzubereiten. Der „Vorwärts“ hat die Fragen, die das Reichswehrministerium deshalb öffentlich an Herrn Künstler gerichtet hatte, damit zu parieren versucht, daß er behauptete, Künstler habe solche Behauptungen gar nicht getan. Künstler persönlich hat jedoch bisher geschwiegen.

Sollte er sich weiter der Verantwortung der an ihn gestellten Fragen entziehen, so beabsichtigt das Reichswehrministerium, durch Strafanzeige wegen Verleumdung festzustellen, was Künstler gesagt hat und welche Unterlagen er dafür hatte.

Das Reichswehrministerium fühlt sich zu dieser Klärung verpflichtet, da die angeblichen Behauptungen Künstlers namentlich im Ausland dem Ansehen der Reichswehr außerordentlich geschadet haben.

Anflare Lage in Argentinien

New York, 10. September

Nach einer Meldung der Associated Press sind in Montevideo aus La Plata Nachrichten eingetroffen, wonach Tragonen und eine Reihe von Führern seiner Partei, unter ihnen mehrere Parlamentsmitglieder unter starker Militärbegleitung auf das Kriegsschiff „General Belgrano“ gebracht wurden, der sie nach einem noch nicht bekannten Bestimmungsort bringen soll. Buenos Aires wird als ruhig geschildert, doch werde nach wie vor Zensur geübt und die Straßen würden militärisch bewacht. Briefpost sei aus Buenos Aires nicht eingetroffen. Dem Senator Valle, einem Anhänger Tragonens, sei es gelungen, nach Montevideo zu entkommen. Nach der gleichen Quelle läßt General Justo, der neuernannte Oberste Befehlshaber, die Nachricht über die öffentliche Erschießung zweier Führer der letzten Revolte dementieren.

„Graf Zeppelin“ in Moskau

In 24 Stunden von Friedrichshafen nach Moskau.

Moskau, 11. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf am Mittwoch, 8 Uhr Berliner Zeit über Moskau ein und landete in Küstinger Schleifenfahrt über der Stadt um 10,30 Uhr auf dem Moskauer Flughafen. Viele Tausende hatten sich hier eingefunden, die dem deutschen Luftkreuzer einen herzlichen Empfang bereiteten. Das Erscheinen des deutschen Luftschiffes rief in Moskau Sensation hervor. Alle Dächer waren dicht von Menschen besetzt, die dem Luftschiff begeistert zuwinkten. Trotz des schlechten Wetters hat der „Graf Zeppelin“ zu der Strecke Friedrichshafen—Chemnitz—Königsberg—Dünaburg—Moskau nur rund 24 Stunden benötigt.

Auf dem Flughafen hatten sich zum Empfang des „Graf Zeppelin“ Vertreter des Außenkommissariats, der Leiter der russischen Luftstreitkräfte, Vertreter des Kriegs- und Revolutionsrates, der Oberbefehlshaber des Moskauer Militärbezirks, für die deutsche Botschaft Botschaftsrat von Twardowski eingefunden. Die Vertreter der Sowjetregierung sprachen dem Führer Dr. Eckener und der übrigen Schiffsleitung das Willkommen und die Glückwünsche der Sowjetregierung aus, auch Vertreter des Stadtrats übermittelten ihm die Grüße Moskaus. In der russischen Presse findet der Besuch des deutschen Luftschiffes in der russischen Hauptstadt stärkstes Interesse. In der Moskauer „Prawda“ wird u. a. erklärt:

Sowjetrußland habe schon viele ausländische Piloten, darunter auch deutsche, gesehen, dem jetzigen Zeppelinbesuch aber sei besondere Wichtigkeit und große politische Bedeutung beizumessen. Auch der Hauptmann Bruhns als Vertreter der Aero-Artik wies einen Pressevertreter auf die hohe Bedeutung der Moskau-Fahrt des „Graf Zeppelin“ im Zusammenhang mit dem Plan einer regelmäßigen Luftschiffverbindung Europa—Ostasien hin. Diese Linie werde nur 4 Tage Fahrt beanspruchen und sei vor allem im Winter wertvoll.

„Graf Zeppelin“ in Moskau aufgestiegen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist „Graf Zeppelin“ am Mittwoch um 15,41 Uhr mitteleuropäischer Zeit zum Rückflug aufgestiegen. Dr. Eckener richtete eine Botschaft an die Sowjetregierung, in der er sich für den freundlichen Empfang in Moskau bedankte.

„Graf Zeppelin“ von russischen Grenzschutzern beschossen.

Miga. Wie sich das Migaer Blatt „Samakos Sinas“ von der lettisch-russischen Grenze melden läßt, soll das Luftschiff „Graf Zeppelin“ beim Ueberfliegen der russischen Grenze von Grenzschutzern beschossen worden sein. Im ganzen sollen 16 Schuss gefallen sein.

Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Deutsch-chinesisches Luftfahrtabkommen

Drei Luftlinien Shanghai—Berlin.

Paris, 11. September.

Nach einer Schanghaier Meldung der Agentur Indo-Pacific sei durch ein deutsch-chinesisches Luftfahrtabkommen die Gründung einer deutsch-chinesischen Gesellschaft nach chinesischem Gesetz geplant. Das Gesellschaftskapital werde 3 Millionen mexikanische Dollar umfassen, von dem die chinesische Regierung zwei Drittel, die Deutsche Luft-Hansa ein Drittel übernimmt. Die Gesellschaft wird von einem neunköpfigen Direktorium geleitet werden, und zwar von 6 Chinesen und 3 Deutschen. Geplant sei die Einrichtung von 3 Fluglinien und zwar Shanghai—Berlin über Nanjing—Tientsin—Peking—Mandschuri und Sibirien, zweitens Shanghai—Berlin über Nanjing—Tientsin—Peking—Kulun—Mongolei und schließlich Shanghai—Berlin über Nanjing—Sinkiang—Kansu und Sibirien. Voraussetzung zur Durchführung dieser Pläne ist das Einverständnis der Sowjetregierung, mit der diesbezüglich die Verhandlungen aufgenommen werden sollen. Das Bedeutung der zwischen der chinesischen Regierung und der Luft-Hansa getroffenen Vereinbarung, ist die Durchführung regelmäßiger Flugverbindungen zwischen Deutschland und China.

Goliath- und Jupiter-Flugzeuge in Frankreich verboten.

Paris. Im Zusammenhang mit dem schweren Flugzeugunfall, das sich Anfang des Monats bei Cartrès ereignete, und bei dem 6 Personen den Tod fanden, hat der Luftfahrtminister den französischen Handelsluftgesellschaften verboten, die von den französischen Farma-Werken hergestellten Flugzeuge und Motoren vom Goliath-Jupiter-Typ weiter zu verwenden. Diese Maßnahme, die bereits durchgeführt ist, schädigt die Werte außerordentlich, da von den Jupitermotoren große Lagerbestände vorhanden sind. Dementsprechend Goliath-Motoren, die mit anderen als Jupitermotoren ausgerüstet sind, müssen spätestens in einem Zeitraum von 6 Monaten ersetzt werden.

Eine Sauerstofffabrik bei Antwerpen niedergebrannt.

In Mexem bei Antwerpen sind die Werke einer Sauerstofffabrik am Mittwoch bis auf den Grund niedergebrannt. Dabei explodierten Hunderte von gefüllten Sauerstoffflaschen, so daß die umliegenden Häuser beschädigt wurden. Ein Arbeiter fand dabei den Tod. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Dresden. Beim Ueberschreiten der Straße tödlich verunglückt. Am Dienstagabend wurde der 58-jährige Maurer Richter aus der Comeniusstraße beim Ueberschreiten der Canalettostraße von einem Motorradfahrer überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf im Carolahaus verstarb. Er hatte einen schweren Schädelbruch und Oberschenkelbrüche davongetragen. Der Motorradfahrer wurde ebenfalls schwer verletzt ins Carolahaus gebracht.

Dresden. Beim Spiel verunglückt. In Dresden-Trachau war ein 5-jähriges Mädchen auf den hinteren Teil eines Koffelwagens geklettert, ohne daß es der Mutter bemerkte. Der Wagen wurde zurückgefahren, das Kind fiel herunter, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Dresden. Aus dem Fenster gesprungen. In seiner Wohnung auf der Guzkowstraße geriet ein Dienstmann mit seinem 26 Jahre alten Sohn in Streit. Der Sohn wußte schließlich, um sich vor seinem sich wie rasend gebärdenden Vater zu retten, keinen anderen Ausweg, als aus dem Fenster zu springen. Er blieb mit erheblichen Verletzungen liegen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Vater wurde der Heil- und Pflaeganstalt zugeführt.

Großtau (Vau). Ein Rohling. Im Verlaufe eines Streites wandte sich der Dachdecker Klücher gegen die Entlohnung der 74-jährigen Frau Hauptvogel. Letztere wollte diesen zu Hilfe eilen, worauf K. mit einem Schieferdeckerhammer auf die alte Frau einschlug und ihr dabei den Knochen des rechten Unterarmes zerbrach.

Wasshütte. Tödlicher Unfall. Am Dienstagvormittag verunglückte im hinteren Hofraum der Schmiedewerkstatt Löwe beim Ansteden neuer Näder an einen 60 Zentner schweren Lastantriebsanker der kurz vor dem Ende seiner Lebzelt stehende Schmiedelehrling Krömming tödlich. Schon 14 Tage stand der Wagen ohne Näder auf Möhlen; wahrscheinlich wurde der Wagen dringend gebraucht, denn sofort nach Eintreffen der Näder aus Dresden machten sich die zwei Lehrlinge ans Ansteden. Dabei machte sich nach dem Ansteden eines Hinterrades das Heben der Vorderachse mittels Wände um einige Zentimeter nötig. Krömming stellte sich unter den Wagen und wollte die an einem der Chassissträger angebrachte Wunde höherdrehen. Kaum hatte er die Möglichkeit des Abrutschens der Wunde ausgesprochen, als auch schon das Unglück geschah. Der kippende Wagen begrub Krömming, verursacht schwere Kopf- und Brustverletzungen und sofortige Bewusstlosigkeit. Ärztliche Hilfe war rasch zur Stelle, konnte aber nur die Ueberführung ins Heidenauer Krankenhaus anordnen. Auf der Fahrt dahin ist der Bewußtseinsverlust verschieden.

Bennewitz. Baubeginn der Mulde-Unterführung. In der letzten Sitzung des Wasserversorgungs-Zweckverbandes wurde nach längerer Aussprache über die vorliegenden Kostenanschläge für die Mulde-Unterführung einstimmig beschlossen, die Firma Jensen in Freiberg mit der Ausführung der Arbeiten zu beauftragen. Bereits am 17. September sollen die Ausbaggerungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Burgstädt. Selbstmord auf den Schienen. Der 23 Jahre alte Filialleiter der hiesigen Zweigstelle des Konsumvereins, Paul Kottluff, ließ sich aus bisher unbekannten Gründen auf der Strecke Burgstädt-Cossen von einem Zuge überfahren und war auf der Stelle tot.

Burgstädt. Unglücksfall. Der 80-jährige Tischlermeister Ullig geriet mit dem linken Arm in eine Kreisfuge, die ihn, ehe sie angehalten werden konnte den Arm bis auf den Knochen zerschnitt.

Mittweida. Unter dem Milchwagen. Auf der Sainchener Straße scheuten die Pferde eines Milchgeschirrs, wobei der Wagen umstürzte und einen 5-jährigen Knaben unter sich begrub. Das Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt.

Mühl. Ein 90-jähriger gestorben. Hier starb im Alter von 91 Jahren der älteste Einwohner der Stadt, der Klempner Ernst Hermann Böbel.

Zwickau. Tödlicher Unfall. Als bei einer Vereinstätigkeit in einem benachbarten Orte ein Vogel durch Kinder abgefeuert werden sollte, wurde ein 5-jähriger Junge von hier von einer sogen. Stechtaube so unglücklich getroffen, daß er den erlittenen Verletzungen erlag.

Zwickau bei Zwickau. Beyer-Gedenktafel. Am 75. Todestage des Schulrats Beyer, dem 21. September

dieses Jahres, soll hier am Geburtshause des bekannten Pädagogen eine Gedenktafel angebracht werden. Etwa 300 sächsische Lehrer haben ihre Anwesenheit zugesagt.

Leipzig. Großer Rauchwarendiebstahl. In den Morgenstunden des Mittwoch drangen unbekannte Diebe vermutlich mit Nachschlüssel in die Geschäftsräume einer Rauchwarenfirma im Brühl 21 in und stahlen eine Anzahl Beltsachen, darunter einen Kämtschalka-Rohfuch, der in der Gleichmäßigkeit seiner Farbe eine Seltenheit ist. Der Wert der gestohlenen Waren wird auf etwa 18000 RM angesetzt für ihre Wiedererlangung sind 1800 RM Belohnung ausgesetzt.

Leipzig. Die „Pflichtarbeiter“ wollen streiken. Ausgezeichnete Erwerbslose, die in Leipzig zu Erdarbeiten herangezogen werden, haben in Form eines bis 10. September befristeten Ultimatum vom Räte geordert: Sofortige Ueberführung aller Pflichtarbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis, tarifmäßige Bezahlung, kostenlose Ueberweisung von Arbeitskleidung, Bezahlung der Zeit, wo durch Witterungseinfluß nicht gearbeitet werden kann, sofortige Einberufung des Stadtparlamentes, um zu diesen Forderungen Stellung zu nehmen. — Sollten die Forderungen nicht erfüllt werden, so wollen die Pflichtarbeiter in den Streik treten.

Sächsisches.

Betrügereien mit dem gestohlenen Heißwassersapparat. Dresden. Ein angeblicher Ingenieur, der von vielen Gerichts- und Polizeibehörden gesucht wird, konnte in den letzten Tagen in Dresden von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Er reiste mit einem in Berlin gestohlenen Modell eines neu patentierten Heißwassersapparates umher und übt alle Berügereien. Den Apparat führte er als seine eigene Erfindung vor, wobei er angeblich zur weiteren Fabrikation Geldgeber suchte. In Dresden wurden mehrere Personen um Beträge bis zu 1500 Mark geprellt. Bei der Festnahme stand der Schwindler gerade wieder mit einem Dresdener Geschäftsmann in Verbindung, der die Absicht hatte, sich mit 10000 Mark zu beteiligen.

Die Diphtherie in Wehrsdorf Ueber die Diphtherieerkrankungen in Wehrsdorf wird noch mitgeteilt, daß neue schlimmere Fälle nicht hinzugekommen sind. Vom Schularzt werden alle Schulkinder untersucht. Nach den Ergebnissen der Mandelabstriche sind zehn Prozent aller Schulkinder Bakterienträger. Auch vorerschulpflichtige Kinder wurden als solche ermittelt. Die Konfirmandenstunden fallen vorläufig aus, ebenso die wöchentlichen Turnstunden des Turnvereins.

Flugzeugabsturz bei Chemnitz Keine Verletzten Chemnitz. Mittwochnachmittag 1,45 Uhr verunglückte das Flugzeug D 1036 über dem Chemnitzer Flugplatz. Nachdem das Flugzeug nach Prag gestartet war und sich etwa 20 Meter über den Flugplatz erhoben hatte, blieb aus noch nicht aufgeklärter Ursache plötzlich der Motor stehen. Der Führer versuchte, wieder auf dem Flugplatz zu landen; das Flugzeug blieb aber mit einem Flügel an einer Gartenlaube in der Nähe des Flugplatzes hängen, überschlug sich und ging völlig in Trümmer. Der Flugzeugführer und die Fluggäste sind unverletzt geblieben.

Ziegelei niedergebrannt Auerbach i. B. In der Nacht zum Mittwoch brannte in Bärenwalde die Leistner'sche Ziegelei vollkommen nieder. Die Feuerwehr konnte drei in der Nähe stehende große Ziegelschuppen retten. Es wird Selbstentzündung angenommen. Die Fabrik war am Dienstag stillgelegt worden und sollte im Frühjahr wieder in Betrieb genommen werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wettervorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 12. September.

Keine wesentliche Aenderung des Witterungscharacters. Volkig bis zeitweise aufheiternd, dabei örtlich noch etwas neblig oder dünnlich. Schwache bis mäßige, in freien Lagen auch frische Winde, aus östlichen und nördlichen Richtungen. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Nachts kühl; tagsüber gemäßig.

Letzte Drahtmeldungen.

Der argentinische Innenminister über die Ziele der Regierung.

Buenos Aires. Wie die „Prensa“ meldet, hielt der vorläufige Innenminister Dr. Sanchez Sorondo vom Balkon des Regierungspalastes eine Ansprache an die Volksmenge, in der er sagte, Frigones sei als Opfer seiner eigenen Fehler gefallen. Unfähigkeit, Güntlingswirtschaft und Vereinerung — letzteres abgesehen von der Person Frigones selbst — seien Kennzeichen seiner Regierung gewesen. Nachdem er sich jahrelang durch Phrasen befreit habe, sei schließlich das Volk erwacht. Die vorläufige Regierung werde dem neu erwählten Kongreß das Verfassungsgut des Vaterlandes unangefastet übergeben. Nach Einsetzung der neuen vom Volk zu wählenden Regierung werde es die einzige und höchste Belohnung der provisorischen Regierung sein, den friedlichen Fortschritt und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lage angebahnt zu haben.

Bei Befehung der hohen Regierungsstellen macht sich im allgemeinen das Bestreben bemerkbar, nur Fachmänner zu ernennen, was einen guten Eindruck hervorruft. Die „Prensa“ gibt der Erwartung Ausdruck, daß die vorläufige Regierung möglichst bald ihr Wort einlöst, Neuwahlen auszuschreiben, um so die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung zu ermöglichen.

18 1/2 Millionen Dollar Anleihe der neuen argentinischen Regierung.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat General Urburu, der Chef der neuen argentinischen Regierung, eine Anleihe in Höhe von 18 1/2 Millionen Dollar auflegen lassen, die von den Banken des Landes bereits überzeichnet wurde. Urburu legt, wie weiter gemeldet wird, großes Gewicht auf die Herstellung guter Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.

Ein englischer Kreuzer zur Hilfeleistung in San Domingo.

London. Der englische Kreuzer „Danae“ ist in San Domingo eingetroffen und hat seine Soldaten und Matrosen sowie sein Sanitätspersonal zur Unterstützung der dortigen Behörden gelandet. Ein großer Teil der Schiffsbesatzung wurde für die Aufräumungsarbeiten zur Verfügung gestellt.

Die Lager der Franklin-Expedition aufgefunden.

London. Die beiden Lager der Franklin-Expedition, die vor etwa 80 Jahren im Arktischen Eismeer verschollen sind, sind auf der King-William-Insel in Nordkanada durch den kanadischen Forscher Major Burwards aufgefunden worden. Wertvolle Einzelheiten sind der Regierung in Ottawa übermittelt worden. Major Burwards war zu einem Trip nach dem Nordpol aufgebrochen.

Datum	Wasserstand vom September.									
	Moldau	Sier	Eger	Elbe						
	Sub-	Mo-	Jung-	Laun-	Nim-	Mel-	Leit-	Auf-	Dres-	Bad
	weis	bran	bun-	lan	burg	nit	merig	sig	den	Schan
			lau							bau
10.	+26	-96	+14	-14	-6	+28	+55	-48	-205	-196
11.	+30	-80	+8	-33	-5	+30	+60	-44	-205	-194

Anmerkung: + bedeutet über 0, — bedeutet unter 0.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Falkenbräu, das wirklich gute Dresdner Bier, ist bereits in ein paar Monaten für jedermann ein ausgezeichnet bekannter Begriff geworden. Man las die vielen Anzeigen und sah die schönen Falkenbräu-Plakate und Laternen vor den Gaststätten in Groß-Dresden und der weiteren Umgebung. Man erfreute sich an der orangefarbenen Farbenpracht der neuen, gewaltigen Bierautos und vielen großen Pferdewagen, die eindrucksvoll die neue künstlerische Falkenmarke auf grünem Wappengrunde zeigen. Alles gehört heute schon zum Dresdner Stadtbild. Vor allem trinkt man auch Falkenbräu überall. In 700 Gaststätten bereits, in den feinsten Lokalen und auch dort, wo das breite Volk seinen Durst löscht. Und es schmeckt und bekommt gut: Falkenbräu hell nach Kaiser Art, Falkenbräu Spezial noch würziger, Falkenbräu Dunkel nach Stambacher Art, das kräftige Bier! Man trinkt es zur Mahlzeit und zur Erfrischung, und stets ist Falkenbräu ein wirklicher Genuß!

Amthlicher Teil.
Sonnabend, den 13. September 1930, vorm. 11 Uhr sollen im hiesigen Versteigerungsraum
1 großer Posten Spielwaren
wie Laubsägen, Werkzeugkästen,
Bürgen, Kaufmannsläden usw.
1 Nationalregistrierkaffe
meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Bad Schandau, den 11. September 1930.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.
Empfehle ab Freitag
**Prima Prager
Sofermastgänse**
Gänseklein, Hasen, Hühner, Enten
alles geteilt zu haben
Kurt Bolei
Fernruf 194

Dauerexistenz
für Herren und Damen jeden Standes bietet sich durch leichte, bestbezahlte Werbetätigkeit außer dem Hause. Nur Arbeitsfreudige wollen sich melden am Freitag, dem 12. d. Mts. im Restaurant „Carolabrücke“, Wendischfähre, in der Zeit von 3-4 Uhr, mit Ausweis.

Automobilvertretung
von erstklassigem deutschen Fabrikat (8-15 PS) zu vergeben. Interessenten, die einen Vorführungswagen übernehmen, eventl. gegen Ratenzahlung, bevorzugt. Angebote unter D. N. 254 befördert Rudolf Woffe, Dresden.
Kirchliche Nachrichten.
Erntegaben bitte bis Sonnabend nachmittag 6 Uhr bei Herrn Kirchner Veier abgeben.

Der Vertrieb unserer glänzend bewährten Feuerlösch-Apparate für Autobesitzer, Landwirtschaft, Industrie und Haushaltungen usw. sofort zu verabg. Serböse Interessenten mit dem entsprechend kleinen Anfangskapital für Vorführungsmittel, absolutem Kreditfähigkeitsnachweis für Auslieferungslager — in der Branche tätig gewesene Interessenten bevorzugt — wollen ausführliche Angebote richten unter D. N. 253 über Rudolf Woffe, Dresden.

Anzeigen
für die Sonnabendausgabe
besonders größere Inserate, bitten wir im Interesse guter Ausführung und Placierung möglichst bis Freitag aufzugeben. Verlag Sächsischer Elbzeitung

Rumbo
Überalles
wäscht von selbst!
Hersteller der bevorzugten Rumbo Ueberalles

Verwenden Sie es beim nächsten Mal.



wenn Sie wieder Waschtage haben. Sie werden hocherfreut sein, denn Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, ist tatsächlich vorzüglich für alle Wäsche, für alle Abseifenarbeiten in Küche und Haus. Der hohe Seifengehalt verleiht ihm eine ganz besondere Wasch- und Reinigungskraft.

Dr. Thompson's Seifenpulver
MARKE SCHWAN
ist wirklich gut, ist ausgiebig und sparsam im Gebrauch — das ist das Urteil seit fünfzig Jahren.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifex Paket 15 Pfg.

**Bauern-
Versammlung**

in Bad Schandau, i. Restaurant „Zur guten Quelle“ am Sonnabend, dem 13. Sept., nachm. 3 Uhr. Es sprechen die Pö. Landwirt Kreschmar u. Landwirt Trinks über: Die große Enttäuschung der Bauernschaft u. deren Verelendung durch den Youngplan. Eintritt frei! Juden haben keinen Zutritt!

National-Sozialistische-Deutsche-Arbeiter-Partei

**Bestellungen auf
Wintertartoffeln**

zentner- als auch
furchenweise nimmt
entgegen

Ostrauer Hof

Dankfagung

Jedem, der an Rheu-
matismus, Zechias
oder Gicht leidet, teile
ich gern **kostenfrei** mit,
was meine Frau schnell
und billig kurierte. 15 J.
Rückporto erbeten. Zus-
kunft nur schriftlich.

**S. Müller, Ober-
sekr. a. D., Dresden 265,
Neustädter Markt 12**

Kaffee's

frisch geröstet, nur ausgewählte
Qualitäts-Mischungen

Pfd. RM 3.—, 3.60, 4.—, 4.40, 4.80

Kaffee Hag (jede Woche frisch ein-
treffend)

Tee, Kakao, Webers Karlsbader Kaffee-
gewürz und Feigenkaffee

empfeilt **Curt Martin**

Jetzt beginnt die Pflanzzeit für
**feine Steingartenstauden, Rabattenstauden,
Rantgewächse, Zwerggehölze, Immergrüne**
ohne Kaufzwang gestatten wir Interessenten gern die
Besichtigung unserer interessanten, über 1500 Arten und
Sorten umfassenden gutgepflegten Kulturen. — **Reichste
Auswahl — bestes Material — civile Preise**

Brauer Baumschulen und Staudenkulturen
Pirna, Dresdnerstr., Ruf 704 u. 20, 6 Min. v. Bahn.

**Wein- und
Speisefarten**

liefert schnellstens
**die Buchdruckerei
Sächsische Elbzeitung**

**Herren-
und Knaben-
Kleidungen**

größte Auswahl

**R. Grahl, Pirna
Elbtor, Dohn. Str.**

Stellung

finden Sie am
schnellsten durch
eine Anzeige
in der

Sächsischen Elbtz.

Neue
Pianos
von **900 M.** an zu be-
deutend erweiterten Zeit-
zahlungsbedingungen

**Stolzenberg
Dresden
Johann-Georgen-Allee 13**

Die Stunde der Entscheidung ist da!

Zum ersten Male wieder seit den Novembertagen des Jahres 1918 zieht eine starke Sehnsucht nach Zusammenschluß durch die Reihen der deutschen Staatsbürger. In der

Deutschen Staatspartei

steht vor dem Wähler der Tat gewordene Wille zur Sammlung aller staats-
bejahenden Kräfte des deutschen Volkes. — Am 14. September wird die
Entscheidung darüber fallen, ob das deutsche Volk die zur positiven Arbeit
an Volk und Staat bereite neue Staatsbürgerbewegung stärken oder ob es
sich zu einem Staat und Wirtschaft zerlegenden Radikalismus bekennen will!
Der politischen Vernunft kann die Entscheidung nicht zweifelhaft sein.

Hier die Volksgemeinschaft — dort der Klassenkampf
Hier das Allgemeinwohl — dort die Selbstsucht
Hier der Zusammenschluß — dort die Auflösung
Hier der Aufbau — dort die Zerstörung
Hier große Ziele — dort kleine Menschen
Hier die Tat — dort die Phrase!

**Wir glauben an das deutsche Volk
Wir vertrauen trotz allem der Vernunft des
deutschen Wählers**

Liste
6

Kommt und helfe an dem großen Werk des Aufbaus und des Ausbaus —
Befreit euch aus den Fangarmen des Radikalismus —
Kommt heraus aus dem Irgarten veralteter Parteidogmatik —
Laßt die alten abgegriffenen Schlagworte hinter euch —
Kommt in die freie Luft zielklaren Handelns für Volk und Staat —
Kommt und bringt mit euren Stimmen die Bausteine zu dem Fundament
der deutschen Zukunft! —

Deutsche Staatspartei

10 Millionen bisherige Nichtwähler
entscheiden am 14. Sept. Deutschlands Schicksal. Weichen sie auch diesmal der Wahl fern, so
stellen sie sich — mit den Radikalen links und rechts — dem Werke der **Arbeitsbeschaffung**
entgegen und **vermehrten so die Volksnot der Arbeitslosigkeit. Das aber wollen
die meisten der bisherigen Nichtwähler nicht!** Deshalb gehen diesmal auch die bisherigen

Nichtwähler zur Wahl
und handeln und wählen so als Staatsbürger, Christen, soziale und nationale
deutsche Männer und Frauen!

Deutsche Volkspartei — Liste 5

Drucksachen von der Elbzeitung

14 Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mt. 6.30 franko
**Dampfkäsefabrik
Rendsburg**

Empfehle für morgen Freitag früh:

**Prima Schellfisch
Fisch-Filet
feinste Matjes-Seringe
Dollheringe
Zettbüchlinge
geräuch. Lachs-Seringe**

prächtige
lebende Spiegeltarpfen
" **Schleien**
" **Alaie**

Emil Müller

Zur
**Hygiene-Ausstellung
Halle 24 Dresden**

Schinken
der **allbewährte deutsche
Wermutwein**
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.

G. D. / M.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- und
Weinhandlungen

Morgen Freitag Nach- mittag 3 Uhr

beginnt der große

Total-Ausverkauf

der gesamten Warenbestände

wegen vollständiger
Geschäfts-Auflösung.

Unglaublicher wird geboten!
Der weiteste Weg lohnt!

Preisherabsetzungen
von **25%, 50%** teilweise
bis **75%**

KAUFHAUS ARNOLD FRANK NEUSTADT
G.M.B.H.

7115 Reichstagskandidaten.

Berlin. Nach Feststellungen des Reichswahlleiters sind zu den kommenden Reichstagswahlen insgesamt 565 Kreiswahlvorschläge und 24 Reichswahlvorschläge, zusammen 589 Wahlvorschläge, zugelassen, gegenüber 642 Kreiswahlvorschlägen und 31 Reichswahlvorschlägen, gleich 673 Wahlvorschlägen insgesamt bei den Reichstagswahlen am 20. Mai 1928. Die Zahl der Wahlvorschläge ist mithin erheblich zurückgegangen. Die Zahl der Bewerber beträgt aus den Kreiswahlvorschlägen 6651 (6051 männliche und 600 weibliche Bewerber), aus den Reichswahlvorschlägen 464 (427 männliche und 37 weibliche Bewerber), insgesamt 7115 (6478 männliche und 637 weibliche Bewerber). Zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928 waren 6209 Bewerber vorhanden, davon 5718 männliche und 491 weibliche Bewerber. Die Zahl der Bewerber insgesamt ist mithin um 906 (gleich 15 Prozent), die der männlichen Bewerber um 760 (gleich 13 Prozent) und die der weiblichen Bewerber um 146 (gleich 30 Prozent) gestiegen.

Reichsernährungsminister Schiele über Aufgaben der Agrarpolitik.

Reichsernährungsminister Schiele sprach über Gegenwart- und Zukunftsaufgaben der Agrarpolitik. Wenn auf einem Gebiete der Politik die Früchte langsam reifen, so in der Agrarpolitik. Es ist ein Anfang von entscheidender Bedeutung auf dem richtigen Wege gemacht. Ob wir den Kurs auch künftig halten werden können, hängt von der politischen Gruppierung nach den Wahlen ab. Mit der Follerkräftigung, dem Vermählungszwang lassen sich künftig die Preise auf auskömmlicher Höhe halten. Auch der Roggenmarkt zeigt deutlich Anzeichen der Gesundung. Eine wichtige Aufgabe der Zukunft wird es sein, aus der Dittliste eine allgemeine Kredithilfe für die Landwirtschaft werden zu lassen.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt

Politische Ausschreitungen in Berlin.

Angriff auf den Posten vor dem Reichspräsidentenpalais. Am Mittwochabend zog ein starker kommunistischer Trupp durch die Wilhelmstraße in Berlin. Vor dem Palais des Reichspräsidenten wurde der Polizeiposten von den Kommunisten belästigt und durch Schläge ins Gesicht leicht verletzt. Der Beamte gab aus seiner Dienstpistole einen Schrecksschuss ab, worauf die Kommunisten von ihm abließen. Zwischen der Behrenstraße und der Straße Unter den Linden wurde der kommunistische Zug wegen Verletzung der Vauweilervorschriften aufgelöst. Fünf Kommunisten wurden festgenommen.

Rätselhafter Todesfall.

Berlin. Ein rätselhafter Todesfall ereignete sich hier im chemischen Laboratorium des Reichspostzentramts in der Schöneberger Straße zu Tempelhof, wo zahlreiche Materialien, wie Öl, Kohlen, Nabel usw., die an die verschiedenen Postanstalten des Reiches geliefert werden, auf ihre Bestandteile untersucht werden. Die Laborantin Anna Suwald, die mit mehreren anderen Angestellten in einem großen Raum zusammen arbeitete, fiel plötzlich leblos zu Boden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die ärztliche Untersuchung nach der Ursache des jähen Todesfalles ist noch nicht abgeschlossen, doch nimmt man an, daß Anna Suwald Phosphordämpfe eingeatmet hatte und so auf der Stelle getötet wurde. Rätselhaft bleibt nur, wie die anderen in dem gleichen Raum tätigen Angestellten durch das Entweichen solcher Dämpfe keinen Schaden davongetragen haben.

Der Kanal zum 17. Male durchschwommen.

London. In der Nacht zum Mittwoch wurde der Kanal zum 17. Mal, und zwar von der 19jährigen Südafrikanerin Duncan, durchschwommen. Fräulein Duncan, die um 0.37 Uhr in der Nähe von Dover an Land ging, ohne ernsthafte Anzeichen von Ermüdung zu zeigen, brauchte 16 Stunden 17 Minuten, so daß sie die bisherigen Rekorde nicht übertroffen hat. Auf dem letzten Teil der Strecke hatte sie sehr gegen die Strömung anzukämpfen. Fräulein Duncan ist die vierte Frau, der die Durchschwimmung des Kanals gelungen ist.

Großer Giftdiebstahl in Paris.

In der Nacht zum Mittwoch sind Einbrecher in eine der größten Apotheken von Paris eingebrochen und haben, ohne der Kasse auch nur die geringste Aufmerksamkeit zu schenken, den ganzen Giftschrank ausgeräumt. Den Einbrechern fielen Strichnin, Zinnalkali und andere außerordentlich starke Gifte in die Hände. Sachverständige meinen, daß man mit der gestohlenen Giftmenge die ganze Bevölkerung einer großen Stadt töten könnte. Die Polizei ist bemüht, die Einbrecher zu ermitteln und ihnen ihre gefährliche Beute wieder abzujagen.

Strindbergs Tagebuch-Notizen

Stockholm, 11. September.

In Tromsø hat die Protokollaufnahme über die Auslagen der „Bratvaag“-Mannschaft über die Auffindung der Andree-Expedition begonnen. Wie verlautet, haben sich die früheren Angaben über die Auffindung des letzten Lagers Andrees im wesentlichen bestätigt. Aus dem Tagebuch Strindbergs geht hervor, daß der Bolson „Dernen“ sich 64 Stunden in der Luft gehalten hatte und daß er am 14. Juli auf einer Eishölle landete. Strindberg hat auf einer handgezeichneten Karte genau die Ortsbestimmungen angegeben, so daß man die langsame Irrfahrt der Expedition in südlicher Richtung verfolgen kann. Diese Irrfahrt dauerte nach den Aufzeichnungen Strindbergs fast 3 Monate. Zunächst scheint die Lage der 3 Männer durchaus nicht verzweifelt gewesen zu sein. Erst nach 8 Wochen mußten die Tagesrationen herabgesetzt werden.

Bevor der Marsch angetreten wurde, blieb die Expedition auf dem Ankerplatz, mußte dann aber wegen der schwierigen Eisverhältnisse viel Gepäck zurücklassen. Am 16. September gaben die Forscher den Versuch, den Marsch fortzusetzen, auf. Am folgenden Tage wurden die Gletscher von Witön bemerkt.

Die Eishölle, auf der die Expedition eine Schneehütte gebaut hatte, zerbrach am 2. Oktober und am 5. Oktober wurden die Forscher Gefangene der Insel. Am 6. Oktober brach ein Schneesturm aus. Nach dieser Aufzeichnung ist nur noch ein Wort vermerkt: „Resignation“. Nach dem 17. Oktober hatten Strindberg die Kräfte verlassen, er war nicht mehr imstande weiter zu schreiben.

2 Tote bei einem schweren Straßenbahnunglück in Zürich. Ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem 2 Frauen ums Leben kamen und 10 Personen verletzt wurden, ereignete sich am Mittwochnachmittag in Zürich. In einem Straßenbahnhof waren drei aneinandergekoppelte Anhängewagen aus bisher unbekannten Gründen in Bewegung gekommen. Ehe der Vorgang bemerkt werden konnte, rollten die Wagen auf dem etwas abschüssigen Gelände aus dem Bahnhof hinaus und die abschüssigen Straße hinunter. An einer Haltestelle fuhren die Wagen auf einen aufgesetzten Straßenbahnwagen auf, der darauf ebenfalls in rasender Fahrt geriet. Der Fahrgast bemächtigte sich ein furchtbarer Schrecken. Ein Fahrgast versuchte abzuspringen, blieb aber mit einer schweren Kopfverletzung liegen. In einer scharfen Kurve sprangen die Wagen aus dem Gleise, und der vorderste Wagen zerstückelte an einer Mauer. Die nachfolgenden Wagen schoben sich in die Trümmer des ersten Wagens hinein. Aus den Trümmern erschollen furchtbare Schreie. Die 10 Verletzten, darunter ein Fräulein Schaller aus München, wurden sofort in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht. Die beiden Toten konnten erst nach mehrstündiger Arbeit aus den Trümmern geborgen werden. Der Straßenbahnführer blieb unverletzt, erlitt aber einen Nervenschock. Unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks beging der stellvertretende Leiter des Straßenbahnhofs einen Selbstmordversuch, indem er einen Mast der Hochspannungsleitung erkletterte. Mit schweren Brandwunden stürzte er nieder.

Ratschläge zum 14. September

Richtlinien für die Wähler.

Gesetzliche Bestimmungen.

Die Wahlzeit.

Die Wahlen für den Reichstag finden am Sonntag, den 14. September, von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags statt. Wer bis Punkt 5 Uhr nachmittags das für ihn zuständige Wahllokal nicht betreten hat, verliert sein Wahlrecht vollständig. Eine Ausnahme besteht nur für Seelente, die sich auf hoher See befinden, und die auch in den darauffolgenden Tagen ihr Wahlrecht ausüben können.

Das Wahllokal.

Jeder Wähler darf nur in dem für ihn zuständigen Wahllokal seine Stimme abgeben. Welches Wahllokal zuständig ist, ist in jeder Gemeinde öffentlich bekanntgegeben. Wer im Besitz eines Stimmscheins ist, kann seine Stimme in jedem beliebigen Wahllokal innerhalb des ganzen Deutschen Reiches abgeben. Anträge auf Ausstellung von Stimmscheinen werden nur bis zum 12. September, abends 7 Uhr, entgegengenommen.

Stimmscheine.

Einen Stimmschein erhält auf Antrag jeder Stimmberechtigter bei der örtlichen Behörde, der sich am Abstimmungstag während der Abstimmungszeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Stimmbezirks (seines Ortes) aufhält; außerdem diejenigen, die nach Ablauf der Einspruchsfrist in einen anderen Stimmbezirk verzogen sind, und diejenigen, die infolge eines körperlichen Leidens in ihrer Bewegungsfreiheit behindert sind und durch den Stimmschein die Möglichkeit erhalten, einen für sie günstiger gelegenen Abstimmungslokal aufzusuchen.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt ist jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau im Mindestalter von 20 Jahren. Der Wähler muß also am 14. September seinen 20. Geburtstag feiern oder gefeiert haben. Nicht zur Stimmabgabe berechtigt sind diejenigen, die nicht in den amtlichen Wählerlisten stehen, die sich am Tage der Wahl im Ausland befinden, die nicht in ihrem Heimatort sind und keinen Wahlstimm haben, ferner Personen, die sich in Straf- oder Untersuchungshaft befinden, sowie Polizeigefangene und Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind.

Auch für sämtliche Offiziere und Mannschaften des Reichswehres und der Reichsmarine ruht das Wahlrecht, während die Offiziere und Wachmeister der Schutzpolizei wahlberechtigt sind. Jeder Stimmberechtigte muß zur Stimmabgabe persönlich im Abstimmungsraum erscheinen; eine Stellvertretung ist unzulässig. Stimmberechtigte, die des Lesens unkundig oder die durch körperliche Gebrechen behindert sind, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beistufe einer von ihnen selbst zu bestimmenden Vertrauensperson bedienen, bedürfen aber der Zustimmung des Wahlvorstehers.

Klagen eines religiösen Sozialisten.

In der thüringischen Presse wird ein Schreiben des bekannten religiösen Sozialisten Prof. Dr. Hans Müller-Jena an die Ortsgruppe Jena der SPD veröffentlicht, worin der Briefschreiber nach mehr als vierzigjähriger Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie seinen Austritt aus der Partei erklärt. Die Begründung dieses schon einige Zeit zurückliegenden Schrittes ist insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen von stark aktueller Bedeutung. Dr. Müller bekennt in diesem Schreiben, gehofft zu haben, daß in der SPD, mit dem Wachsen ihrer politischen Verantwortung auch das Verständnis dafür zunehmen werde, daß sich ihr sozialistisches Wirtschafts- und Gesellschaftsideal nicht ohne eine nur auf der Grundlage des christlichen Glaubens mögliche soziale Volksgemeinschaft verwirklichen lasse. Heute müsse er anerkennen, daß diese Hoffnung eine Illusion gewesen sei, „und daß sich der Widerspruch in der SPD, der zwischen ihrer programmatischen religiösen Neutralität und ihrer Bekämpfung von Religion und Kirche sowie ihrer Unterstützung der Freidenkerbewegung besteht, für einen religiösen Sozialisten bis zur Unertaglichkeit gesteigert hat“. Dr. Müller verweist hierfür auf seine persönlichen Erfahrungen in der Ortsgruppe Jena der SPD, sowie auf die Fülle der Tatsachen, die fast Tag für Tag aus der Parteipresse ersichtlich werden und „die Beherrschung der Partei durch die Freidenker dokumentieren“. Das alles lasse keinen Zweifel übrig, „daß religiös gesinnte Parteigenossen nicht für voll und als unerwünscht angesehen werden“.

„Partei gegen den Alkohol“.

Dresden. Die Reichshauptstelle gegen den Alkoholismus und die Reichsarbeitsgemeinschaft gegen den Alkoholismus teilen mit: „Verschiedene an uns gerichtete Anfragen bezüglich der jüngst gegründeten „Partei gegen den Alkohol“, Wahlliste 21, veranlassen uns zu der Erklärung, daß die deutsche Reichshauptstelle gegen den Alkoholismus noch irgendein alkoholverweigernder Verband hinter dieser Partei stehen oder Beziehungen zu ihr unterhalten.“

Nur amtliche Stimmzettel.

Die Stimmzettel für die Wahl sind amtlich hergestellt und werden am Abstimmungstage im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt. Sie enthalten sämtliche zugelassenen Kreiswahlvorschläge mit Angabe ihrer Nummer und den Namen der Partei. Nur diese amtlichen Stimmzettel dürfen bei der Wahl verwendet werden.

Die Art der Wahl.

Jeder Wähler erhält beim Betreten des Wahllokals den vordruckten Stimmzettel und ein amtlich abgestempeltes Kuvert. Nur dieser Stimmzettel und nur dieser Umschlag haben Gültigkeit. Dann begibt er sich in die Wahlzelle, in der



sich immer nur eine Person aufhalten darf. Dort macht er mit einem Bleistift ein Kreuz in den Kreis neben demjenigen Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will. Es wird davor gewarnt, irgendwelche Zusätze oder sonstige Kennzeichnungen anzubringen, da der Stimmzettel damit unter Umständen ungültig wird. Ungültig wird die Stimme auch dann, wenn gar keiner oder mehrere Wahlvorschläge angekreuzt sind. Der Stimmzettel muß innerhalb der Wahlzelle zweimal zusammengefaltet und in den Umschlag geschoben werden. Dann begibt man sich mit dem Kuvert, das den angekreuzten Stimmzettel enthält, zum Abstimmungsleiter und nennt zuerst Straße und Hausnummer, dann seinen Vor- und Nachnamen. Da der Abstimmungsleiter verlangen kann, daß sich der Wähler über seine Person ausweist, wird empfohlen, geeignete Ausweispapiere mitzubringen. Dann übergibt man dem Abstimmungsleiter das Kuvert, das dieser verschlossen in die Wahlurne wirft. Jede Wahlbeeinflussung innerhalb des Abstimmungsraumes ist verboten und strafbar.

Tragung einheitlicher Kleidung am Wahltag verboten.

München. Die Polizeidirektion München hat zur Sicherung der Reichstagswahlen das Tragen von einheitlicher Kleidung (Uniform, Bundestracht) sowie von Armbinden, durch die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung oder Schutzeinrichtung einer solchen zum Ausdruck gebracht wird, von Sonntagabend vor den Wahlen bis Montag mittags 12 Uhr nunmehr zu jeder Tages- und Nachtzeit verboten.

Zu den schweren Zusammenstößen in Bad Elster.

Dazu werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Zu der von den Kommunisten einberufenen öffentlichen Versammlung waren etwa 500 Personen erschienen. Hölz ordnete sofort nach seiner Ankunft an, daß Tische und Stühle aus dem Saal gebracht werden möchten, damit Raum für die draußen herrenden Zuhörer frei werde. Kaum hatte Hölz diese Anordnung getroffen, so entwickelte sich eine schwere Schlägerei. Es wurde mit Biergläsern geworfen und mit Stühlen geschlagen. Der Kampf währte etwa 3 bis 4 Minuten. Dagegen war der Saal leer bis auf die Gendarmerie, die in dem Saal verblieb. Eine Person aus Auerbach, die schwere Verletzungen davongetragen hatte, wurde nach einem Sanatorium gebracht. Weitere elf Personen erlitten leichtere Verletzungen. Hölz selbst, der eine Gehirnerschütterung sowie Kopf- und auch Armverletzungen davongetragen hatte, wurde in die Behandlung eines Arztes gebracht. Hölz erklärte aber, nicht in Bad Elster bleiben zu wollen, er bestelle ein Auto, das ihn nach Falkenstein brache.

Nach 12 Verletzte.

Von den durch Säuren und Fenster schießenden Teilnehmern der Versammlung, in der Hölz verletzt wurde, sind, wie sich erst jetzt herausstellt, noch 12 weitere Personen verletzt worden.

Willst du keine Marxistenwirtschaft im Reiche

dann gib am 14. Sept. deine Stimme einer grossen bürgerlichen Partei

